

## EIN WEITERES ALTTÜRKISCHES FRAGMENT DES „SŪTRAS VON DER VOLLKOMMENEN ERLEUCHTUNG“

PETER ZIEME\*  
(Berlin)

The author publishes a fragment (Turfan Collection of the Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften in Berlin) of an Old Turkic translation of the *Yuanjuejing* “Sūtra of Complete Enlightenment”, a famous Chan work, and compares it with its Chinese original text. Although the translation strictly follows the Chinese, some deviations are of interest. The edition is accompanied by commentaries, two glossaries (Old Turkic–Chinese, Chinese–Old Turkic) as well as facsimiles.

*Key words:* *Yuanjuejing*, Chan Buddhism, Old Turkic (Uyghur) culture, translation technique.

Das *Yuanjuejing* gehört zu den berühmten Chan-Texten.<sup>1</sup> Er ist in zwölf Kapitel gegliedert, die jeweils einem Bodhisattva gewidmet sind. Als ich 1993 auf der Tagung „Buddhism Across Boundaries“ zu diesem Thema sprach, war mir nur ein Fragment der hier vorzustellenden Handschrift bekannt. Es handelt sich um das Fragment U 3362 (T III TV 68), dessen Text ich in dem Tagungsband veröffentlicht habe (1999).<sup>2</sup> An dieser Handschrift, die im übrigen sehr charakteristisch ist, fiel mir schon damals auf, daß der Text der Rückseite nicht den der Vorderseite fortsetzt, sondern mit einer weit entfernten Stelle im chinesischen Originaltext zu identifizieren ist. Dies trifft auch auf das neue Bruchstück zu.

Das Fragment U 2381, dessen Fundortsignatur nach dem ersten Bruchstück vermutlich zu [T III] TV 49 ergänzt werden kann, weist dieselbe Besonderheit auf, auch hier driften Vorder- und Rückseite weit auseinander. Da mir seinerzeit nur ein einzelnes Blatt vorlag, ließ ich die Frage des Buchformats unbeantwortet, jetzt aber

\* Peter Zieme, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Turfanforschung, Jägerstraße 22/23, D-10117 Berlin. E-Mail: [zieme@bbaw.de](mailto:zieme@bbaw.de)

<sup>1</sup> Ausführliche Informationen über das Sūtra jetzt bei Muller (1999).

<sup>2</sup> Als Ergänzung kann ich hier mitteilen, daß SYLW vielleicht identisch ist mit einem Meister in einem tangutischen Text, vgl. Solonin (1998 pp. 365–424, bes. p. 400); „Further the master Shi-la taught: ‚Concerning miraculous perfect way, it is not the merit, gained through the practice, concerning the perfect wisdom ...‘.“ Shi la ist rekonstruiert zu 十落 *shi luo*. Zwar müßte die zweite Silbe einen Endkonsonanten (-k) aufweisen, doch könnte die uig. Wiedergabe ja immerhin spät erfolgt sein.

komme ich noch einmal darauf zurück. Unter Berücksichtigung des zweiten Blattes und der Entsprechungen im chinesischen Text ergibt sich folgendes Resultat. Es kann sich nur um ein Faltbuch handeln, das erst auf einer Seite beschrieben wurde und danach auf der leer gebliebenen Rückseite weitergeführt wurde, nachdem es auf diese gelegt wurde.<sup>3</sup> Nur so wird verständlich, daß die Textteile so weit auseinander liegen. Für die Textabfolge ergibt sich daraus folgende Gliederung:

(Vorderseite) U 2381 recto ... U 3362 recto ...

(Rückseite) U 3362 verso ... U 2381 verso.

Die alttürkische Passage auf der Vorderseite führt uns in das dritte Kapitel, das den Namen des Bodhisattvas „Universal Vision“ (普眼) trägt. Auf seine Frage nach den richtigen Meditationsmitteln für die Lebewesen trägt der Buddha einen Sermon über die Vergänglichkeit des Körpers vor, der an Vorstellungen des alten Buddhismus anknüpft und von grundsätzlicher Natur ist.

**a) Alttürkischer Text in Transliteration und Transkription**

- (01) 01 [ ] *nwnk* dy<sup>2</sup>n lyq ywryq<sup>4</sup> ynk<sup>2</sup> t<sup>2</sup>y<sup>2</sup>q ::  
[ ] dyan-lig yorig-ıṅa tayak
- (02) 02 [ ] *wyrwk* pk twtwp <sup>2</sup>wrn<sup>2</sup>nyp twrwp  
[-ligın çahşapt t ]örüg b(ä)k tutup ornanıp turup
- (03) 03 [ ] *pyrl*<sup>2</sup> <sup>2</sup>myl <sup>2</sup>ql<sup>2</sup>q<sup>2</sup> <sup>2</sup>wrwn t<sup>2</sup>  
[ ] *birlä* amil aglak orun-ta
- (04) 04 [ ] <sup>2</sup>rw mwnt<sup>2</sup>q typ s<sup>2</sup>qynq<sup>2</sup>wlwq<sup>2</sup>  
[ ] turk]aru muntag tep sakinguluk
- (05) 05 [ ] <sup>2</sup>t<sup>2</sup>wyzwm <sup>2</sup>rs<sup>2</sup>r : twyrt  
[ol bo mäniṅ] ät<sup>2</sup>özüm ärsär : tört
- (06) 06 [ ] q<sup>2</sup> q<sup>2</sup>βysm<sup>2</sup>qyntyn pwlmys  
[ulug ... ] ma]k kavišmakıtın bolmiš
- (07) 07 <sup>2</sup>rwr : <sup>2</sup>wl *twyrt*<sup>2</sup> [ ] <sup>2</sup>p tesär : qlty s<sup>2</sup>c tyw  
ärür : ol *tört* [ ] <sup>2</sup>te]p tesär : k(a)ltı saç tüü
- (08) 08 tys tynkr<sup>2</sup>q<sup>2</sup> t<sup>2</sup>ry <sup>2</sup>t synkyr swynkwk yylyk  
tiš tıṅrak tări ät siṅir süṅük yilik
- (09) 09 myyy kkyr <sup>2</sup>wynk l<sup>2</sup>r <sup>2</sup>lq<sup>2</sup>w p<sup>2</sup>rc<sup>2</sup> s<sup>2</sup>nlyq <sup>2</sup>rwr  
meyı kkır öṅ-lär alku barça sanlıg ärür
- (10) 10 yyr kä : yynk swtwq<sup>2</sup> q<sup>2</sup>n yyrynk <sup>2</sup>wyl <sup>2</sup>ysy y<sup>2</sup>r  
yer-kä : yiṅ sotuk<sup>5</sup> kan yiriṅ öl iši yar
- (11) 11 kwypyk lysyp y<sup>2</sup>s <sup>2</sup>d<sup>6</sup> <sup>2</sup>wynkdwn kydyn <sup>2</sup>wc  
köpik lišip yaš äd öṅdün kidin uç

<sup>3</sup> Handgeschriebene Faltbücher sind recht selten, zumal solche, bei denen zur Fortsetzung des Textes auch die Rückseite benutzt wurde.

<sup>4</sup> Der Buchstabe -w- ist sehr zusammengelaufen, so daß er fast wie ein -ʿ- aussieht.

<sup>5</sup> Wegen *sod-* und *soduk* im *Divān luṅāt at-turk* (ED 799a, 800a) muß man wohl eher *soduk* lesen, obwohl andere Fälle von Dentalkonfusion in dieser Handschrift nicht vorkommen.

<sup>6</sup> Die Lesung ist etwas unsicher, vielleicht handelt es sich nur um den Buchstaben -d-. Vgl. Anm. 18.

(12) 12 1°m°q̄ 1°r °lq̄w p°rc° s°n[ ]rwr swβ̄ q̄°  
 -lamak-lar alku barča san[liḡ ä]rür suv-ka

**b) Übersetzung<sup>7</sup>**

„[Ge]stützt auf den *dhyāna*<sup>8</sup>-Wandel [der Buddhas],<sup>9</sup> soll man sich fest an [die Ge]bote halten, sich ansiedeln und mit [der Gemeinschaft in Harmonie]<sup>10</sup> leben und [stän]dig an einem ruhigen, einsamen Ort so denken: ‚Was [diesen meinen] Körper betrifft, so ist er entstanden aus dem Zusammenwirken der vier [*mahābhūtas*].‘ Fragt man welche vier es sind, so ist es folgendermaßen: die Schmutz-Erscheinungen<sup>11</sup> Haar, Körperhaar, Zähne, Nägel,<sup>12</sup> Haut, Fleisch, Sehnen,<sup>13</sup> Knochen, Mark und Hirn sind alle der Erde zugehörig.<sup>14</sup> Schleim, Speichel,<sup>15</sup> Blut, Eiter,<sup>16</sup> Feuchtes und Urin,<sup>17</sup>

<sup>7</sup> Beim Vergleich mit dem chinesischen Text habe ich die folgenden Übersetzungen des chin. Textes benutzt und aus ihnen großen Gewinn gezogen: Muller (1999); Sheng-yen (o.J.); Lu K'uan Yü (Charles Luk) (1962). Für das 11. Kapitel, aus dem leider noch kein alttürkisches Fragment aus Tageslicht gekommen ist, vgl. man außerdem die exzellente neue Übersetzung von Gregory (1999).

<sup>8</sup> Der chinesische Text hat eine Umschrift für skt. *śamatha* „(1) tranquillity, tranquillization, ... (2) settling, appeasement, of disputed questions“ (BHSD 523ab), die erste Stufe der Meditatin, wie Muller (1999, p. 103), in seiner Anmerkung über *śamatha* darlegt. Der türk. Text hat unspezifisch *dyan*, die Wiedergabe von skt. *dhyāna* also allgemeine Bezeichnung für „Meditation“. In anderen Zusammenhängen ist aber auch skt. *śamatha* als *śamat* belegt, doch immer in Verbindung mit *vipaśan* = skt. *vipaśyanā*.

<sup>9</sup> Der türk. Text hat am Ende der Zeile, außerhalb des eigentlichen Textbereichs, einen Viererpunkt ::, im allgemeinen das Ende eines Sinnabschnitts bezeichnend. Dies stünde in Korrespondenz zur Interpunktion bei Muller (1999, p. 103). Da jedoch der Satz im Türkischen nicht mit *tayak* „Stütze“ enden kann, muß man annehmen, daß trotz der Finalinterpunktion das Wort zu *tayaklıḡ* zu ergänzen und mit dem Nachfolgenden zu verbinden ist, übrigens so wie in Luks Übersetzung (1962, p. 186): „First, practise Tathāgata's śamatha by strictly observing the prohibitions of śīla, providing accomodation for fellow practisers and sitting in meditation in a quiet hall.“

<sup>10</sup> Vgl. Mullers Übersetzung (1999, p. 103). Zur Problematik des chinesischen Ausdrucks 安處 *ān chū* vgl. Gregory (1999, p. 166, Anm. 7).

<sup>11</sup> Wörtliche Übersetzung des chinesischen Ausdrucks 垢色 *gòu sè*, bei Muller: „pigment“, während Luk (1962, p. 187) „impure things“ hat. Sheng-yen, (o.J., p. 113) hat offensichtlich *gòu* nicht übersetzt.

<sup>12</sup> Reihenfolge in der chinesischen Vorlage umgekehrt: Nägel, Zähne.

<sup>13</sup> Fehlt bei Muller (1999, p. 103); in der Übersetzung von Sheng-yen (o.J., p. 23) „tendons“, ebenso bei Luk (1962, p. 187).

<sup>14</sup> Während die Reihenfolge der chinesischen Vorlage folgt, ist die Übersetzung selbst eher sinngemäß zu sehen. Der chinesische Begriff 歸 wurde weder durch „return to“ (so Muller 1999, p. 103) noch durch „come from“ (so Luk 1962, p. 187) übersetzt, sondern durch das allgemeinere *sanlıḡ är-* „gehören zu“. Dies wird dem Kontext am ehesten gerecht.

<sup>15</sup> *sotuk*, vgl. Clauson (1972, p. 800a): *soduk* „spittle“ (nur Kāśyārī) = 膿 *néng* „pus“.

<sup>16</sup> Reihenfolge in der chinesischen Vorlage umgekehrt: Eiter, Blut.

<sup>17</sup> Wegen des öfter vorkommenden Synonymkompositums *öl śi* „feucht und naß“, vgl. Zieme – Kara (1978, p. 64, Anm. 103), dachte ich zunächst an eine Variante mit prothetischem *t-*. Fraglich bleibt die Herleitung von *śi* aus dem Chinesischen, denn 濕 *shī* müßte einen Auslautskonsonanten haben, wie er u.a. im Khotansakischen belegt ist: *śipä*, vgl. Emmerick – Pulleyblank (1993, p. 9, Zeile 45); 高田時雄 Takata Tokio, 敦煌資料による中國語史の研究 [A Historical Study of the Chinese Language Based on Dunhuang Materials. The *Hexi* 河西 Dialect of the Ninth and Tenth Centuries]. Tōkyō, p. 359, Nr. 0597. Es liegt aber näher, das Wort als *iśi* „Urin“ zu interpretieren, wobei an osm. *išä-*, ttü. *işemek* „urinieren“ anzuknüpfen ist. Andererseits spricht auch

Speichel, Schaum, *leśpa*, Tränen, Samen<sup>18</sup> und die Beendigungen<sup>19</sup> vorn und hinten, sie alle sind dem Wasser zugehörig.“

c) Zum Vergleich sei hier der chinesische Text nach der Ausgabe im *Taishō Daizōkyō* nebst der englischen Übersetzung von Muller gegeben.

914b 19 善男子、彼新學菩薩及末世眾生欲求如20淨圓覺心、應當正念遠離諸幻。先依如來奢21摩他行、堅持禁戒安處徒眾、宴坐靜室恒22作是念我今此身四大和合。所謂眾毛爪齒23皮肉筋骨髓腦垢色皆歸於地。唾涕膿血津24液涎沫淡淚精氣大小便利、皆歸於水。暖氣25歸火。動轉歸風。

„Good sons, these newly awakened bodhisattvas and sentient beings of the degenerate age who yearn for the pure enlightened mind of the Tathāgata must correct their thoughts and rid themselves of all illusions, first relying on the Tathāgata’s practice of *śamatha*.

Firmly established in moral discipline and living in harmony with like-minded students, then practicing silent sitting in a quiet room, they should uninterruptedly be mindful of the following:

This present body is a synthesis of the Four Elements. Hair, nails, teeth, skin, flesh, bones, marrow, brains, and pigment all return to Earth. Saliva, mucus, pus, blood, sputum, scum, phlegm, tears, semen, urine, and feces all return to Water. Heat returns to Fire, and movement returns to Wind.“ (Muller 1999, p. 103).

Die Rückseite des alttürkischen Fragments ist eine Passage aus dem siebenten Kapitel, in welchem als Fragesteller der Bodhisattva „Power and Virtue Unhindered“ (威德自在) auftritt. Sie umfaßt einen Teil der Antwort Buddhas über die drei Meditationsarten *śamatha*, *samāpatti* und *dhyāna*. Sie werden des weiteren im 8. und im

vieles für eine Lesung *isi*, vgl. Erdal 203 mit den Belegen *oglan sigi* und *ud sigi*. CC *si* (*sz*) und 423 mit dem Verb *sigä-* in BT VIII (Zieme – Kara 1977, A 146) und dem mong. Verb *šige-*.

<sup>18</sup> Es ist unwahrscheinlich, daß hier das Lokativsuffix anzunehmen ist. Vielmehr ist *äd* zu lesen, das als Entsprechung für chin. 精氣 *jīng qì* „Essenz“ (SH 427a: „Vitality, virility“) gelten kann, hier, wie auch die modernen Übersetzungen zeigen, konkret im Sinne von „Samen“. Die Bedeutung „Samen“ für *äd*, die K. Röhrborn verwarf (auch für das Verb *ädäd-* kann man eine Herleitung von *äd* „Samen“ postulieren), liegt schon bei Geng Abhidharma I 4 vor, vgl. Röhrborn (1977 ff., p. 334b): „Wir halten *äd* dort für ein ‘Stützwort’, und das chin. 精 *ching* ‘Samen’, das in der Vorlage steht [p. 335a], hat der uig. Übersetzer offenbar ausgelassen.“, vgl. auch UW 337b, wo die Stelle AbhiKêng I 4 analysiert wird. Im Zusammenhang (ZZ. 3–5): 亦不何說 *ymä ök bolmaz sözlägüli taşđın sınarķı tınsız äd kanta ulatı basutçılarıg bolur yeg adrok tayak töz tep* „Und auch kann man nicht sagen in bezug auf die äußeren, leblosen Helferursachen Samen, Blut usw., sie seien eine gute, vorzügliche Basis und Grundlage.“ = T. 1558 (Vol. 29) 44c20–21 亦不可說 以外非情精血等緣 爲勝依性. „Et pour les êtres qui naissent avec la semence, le sang, la boue [sic!], ces éléments extérieurs ne peuvent être la cause principale puisqu’ils sont dépourvus de pensée.“ (de La Vallé Poussin 1980, p. 36). Zur Diskussion über die Entstehung des Lebens aus Samen und Blut vgl. u.a. Schmithausen (1987, pp. 127–128); Kritzer (2000).

<sup>19</sup> Wiedergabe von 便利 *biàn lì* „sich erleichtern“ (im Sinne von Urin und Stuhl lassen), der atü. Ausdruck, wörtlich „Ende Habendes“, scheint keine sklavische Wiedergabe zu sein, sondern ist ein euphemistischer Ausdruck, der vielleicht ad hoc gebildet wurde.

11. Kapitel erörtert, zu letzterem vgl. P. N. Gregorys neueste Übersetzung, wo er schreibt: „The unorthodox grouping of the three terms together, as well as their unusual treatment individually, is but one of many indications of the *Yüan-chüeh ching*'s apocryphal character.“ (Gregory 1999, p. 166, Anm. 9.)

**a) Transliteration und Transkription**

- (13) 01 nynk ʷty pwlwr šʷnʷ typ : twyzwn lʷr ʷwqly y ʷ  
niŋ atı bolur šana tep : tözün-lär ogly-a
- (14) 02 pw ʷwyc twyrlwk nwm qʷpyq lʷry ʷlq̄w pʷrcʷ  
bo üč türlüg nom kapıg-ları alku barča
- (15) 03 twlw twymʷq q̄ʷ yʷq̄yn yʷq̄wq̄ ʷyyyn ʷwdw q̄yltʷcy  
tolu tuymak-ka yakın yaguk eyin udu kıltaçı
- (16) 04 ʷrwr lʷr : ʷwntyn synkʷr̄q̄y ʷnewlʷyw kʷlmys lʷr  
ürür-lär : ontın sıjarkı ançulayu kälmiš-lär
- (17) 05 mwnwnk tyltʷq yntʷ pwrqʷn q̄wtyn pwlwr lär : ʷwntyn  
munuŋ tiltag-ınta burhan kutın bulur-lar : ontın
- (18) 06 synkʷr̄q̄y pwdystβ [ ] nynk ʷlq̄w pyr ly ʷwynky  
sıjarkı bodıstv-[lar]-niŋ alku bir-li öñi
- (19) 07 [- ]ltʷq lʷry ʷlq̄w pʷrcʷ  
[-li al a]ltag-ları alku barča
- (20) 08 [ ]ltʷ ʷys kwytwk lʷrkʷ  
[ ]ltä iš kütük-lärkä
- (21) 09 [ ]ytʷ twlw tʷnwq̄lʷq̄ly pwlsʷr :  
[ bü]tä tolu tanuklagalı bolsar :
- (22) 10 [ ]pwytʷr : twyzwn lʷr ʷwqly ya  
[ ]bütär : tözün-lär ogly-a
- (23) 11 [ ]kysy lʷr twyzwn ywl ta  
[ ]kiši-lär tözün yol-ta
- (24) 12 [ ]m[ ]k twymʷn kwltı kysy lʷrkʷ  
[ ]m[in]g tümän kolti kiši-lärkä

**b) Übersetzung**

„Der Name dafür ist *dhyāna*.<sup>20</sup>

O Söhne von Edlen! Diese dreierlei Dharmatore<sup>21</sup> machen alle und gesamt der Vollkommenen Erleuchtung nahe und dicht, folgend und gemäß. Die So-Gekommenen der zehn Richtungen erlangen dadurch die Buddhawürde. Alle gleichen und verschiedenen Methoden der Bodhisattvas der zehn Richtungen [... gehen zurück auf] die [drei] Taten. [Wenn man dies] vollständig und komplett bezeugt, vollendet sich [die vollkommene Buddhaschaft].

O Söhne von Edlen! Menschen, die auf dem Edlen Weg [sich vervollkommen und] tausend mal zehntausend *koṭis* von Menschen [zur Arhat- oder Pratyeka-

<sup>20</sup> *šana* ist Umschrift von chin. 禪那 *chán nā*, eine „korrekte“ Umschrift für skt. *dhyāna*.

<sup>21</sup> Chin. *fǎ mén* wird meist so wörtlich durch *nom kapıgları* übersetzt.

buddhastufe führen, gleichen nicht denjenigen, die auch nur für einen Moment diese unerreichbare Lehre der Vollkommenen Erleuchtung gehört und praktiziert haben.]“

c) Zum Vergleich seien auch für diesen Abschnitt der chin. Text und Mullers Übersetzung zitiert.

918a 04 此方便者名爲禪那。05 善男子、此三法門皆是圓覺親近隨順。十方 06 如來因此成佛。十方菩薩種種方便一切同 07 異皆依如是三種事業。若得圓證即成圓覺。08 善男子、假使有人修於聖道教化成就百千 09 萬億阿羅漢辟支佛果。不如有人聞此圓覺 10 無礙法門、一剎那頃隨順修習。

„Sentient beings and life are all just floating concepts. This expedient method is called *dhyāna*. Good sons, these three practices are all close accordance with Perfect Enlightenment; the tathāgatas in the ten directions achieve buddhahood depending upon these, and all the various and sundry expedient methods of the bodhisattvas of the ten directions, with all their similarities and differences are without exception derived from these three activities. If you perfectly actualize these, it is the same as perfectly actualizing enlightenment.

Good sons, if there were a person who cultivated the sagely path and elevated a quadrillion people to the stage of *arhat* and *pratyekabuddha*, he would not be equal to the person who heard this unobstructed teaching (‘dharma-gate’) of Perfect Enlightenment and practiced it for only an instant.“ (Muller 1999, pp. 175–176.)

Um zu zeigen, wieviel von diesem Text bisher in alttürkischer Übersetzung, sei es direkt durch die Sūtraübersetzung, sei es indirekt im Kommentar, erhalten ist, sei hier die folgende Übersicht gegeben.

<i>Chinesischer Text</i> <sup>22</sup>	<i>Handschrift</i> <sup>23</sup>	<i>Blockdruck</i> <sup>24</sup>	<i>Kommentar</i> <sup>25</sup>
913 a 24–25		I	Blatt 54 <sup>26</sup>
913 b 14–18			Blatt 61 <sup>27</sup>
913 b 18–20		U 835 <sup>28</sup>	
913 c 29–914 a 2		II	
914 b 19–24	U 2381		

<sup>22</sup> Nach dem Taishō Daizōkyō, Bd. 17, T. 842.

<sup>23</sup> Zwei Fragmente einer Faltbuchhandschrift: U 3362 veröffentlicht in dem 1999 erschienenen Aufsatz, U 2381 hier.

<sup>24</sup> Das Kolophonfragment zu dieser Blockdruckausgabe wurde von Warnke (1981, pp. 215–220) publiziert, die Blockdruckfragmente des Textes selbst in meinem 1999 erschienenen Aufsatz.

<sup>25</sup> Nach Kudara (1992).

<sup>26</sup> Kudara (1992), p. 7: 18a14–17.

<sup>27</sup> Kudara (1992), p. 9: 19a17–19b15.

<sup>28</sup> Kudara (1992), p. 3.

915 a 16–20	U 3362		
916 a 19–20		III	
916 b 4–5		IV	
916 b 10		V	
916 c 2–3			Blatt [1]33 <sup>29</sup>
917 a 10, 13–16			Blatt [1]33 <sup>30</sup>
917 b 8–13	U 3362		
918 a 4–10	U 2381		
919 b 2–4		VI	
919 b 6–14			~ Blatt 202 <sup>31</sup>
919 b 14–18			Blatt 202 <sup>32</sup>
920 a 27–29		VII	

### Indices zum Fragment U 2381

#### 1. Alttürkisch–Chinesisch

aglak s. amıl  
 alku 18 皆 jiē  
 alku barča 9, 12, 14 皆 jiē; 19 一切 yī qiē  
 [a]ltag+ları 19 方便 fāng biàn  
 amıl aglak 3 靜 jìng  
 ančulayu kälmiš+lär 16 如來 rú lái  
 at+ı 13 名 mǐng  
 äd 11 精氣 jīng qì  
 är-ür: -{mİš} ärür 7; sanlıg ärür 9, 12; kıltaçı ärür 16; är-sär 5  
 ät 8 肉 ròu  
 ät°öz+ üm 5 我(今此)身 wō (jīn cǐ) shēn

barča s. alku barča  
 b(ä)k 2 豎 jiān  
 bir+li öñi[+li] 18 ~ 同 tòng

<sup>29</sup> Kudara (1992), p. 5: 17a3–4.

<sup>30</sup> Kudara (1992), p. 5: 17a7–9; 11–18.

<sup>31</sup> Vgl. Kudara (1992), p. 10–11.

<sup>32</sup> Kudara (1992), p. 11–12: 20b.

birlä 3 –  
 bo 14 此 cǐ  
 bodis(a)t(a)v 18 菩薩 pú sà  
 bol-ur 13 爲 wéi; bol-miš 6 –; bol-sar 21 –  
 bul-urlar 17 ~ 成 héng  
 burhan 17 佛 fó  
 бүt-är 22 成 chéng; [bү]t-ä tolu 21 –

dyan+lıg 1 ~ 奢摩他 shé mó tā (= skt. *samatha*)

eyin udu 15 隨順 suí shùn

iş kütüklärkä 20 事業 shì yè  
 işi 10 s. öl işi

kan 10 血 xuè  
 kapıg 14 門 mèn  
 kavişmak+ıntın 6 和合 hé hé  
 kälmiş 16 s. ançulayu kälmişlär  
 kıltaçı 15 –  
 kidin 11 ~ 大 dà  
 kişi+lär 23; kişi+lärkä 24 人 rén  
 kkir 9 垢 gòu  
 kolti 24 億 yì  
 köpik lişip 11 沫淡 mò dàn  
 kut+m 17 –  
 kütük 20 s. iş kütük

lişip 11 s. köpik lişip

meyi 9 腦 nǎo  
 m[in]g 24 千 qiān  
 muntag 4 是 shì  
 munuŋ 17 –

nom 14 法 fǎ

og(u)l+ıya 13, 22 s. tözünlär oglıya  
 ol 7 –  
 ontın 16, 17 十 shí  
 ornan-ıp 2 處 chǔ  
 orun 3 室 shì

öl işi 10 津液 jīn yè



öŋ+lär 9 色 sè  
 öŋdün 11 ~ 小 xiǎo  
 öŋi[+li] 18 異 yì

sač 7 髮 fǎ  
 sakın-guluk 4 作是念 zuò shì niàn  
 sanlıg 9, 12 歸於 guī yú  
 sıŋarkı 16, 18 方 fāng  
 sıŋır 8 筋 jīn  
 sotuk 10 涕 tì  
 suv+ka 12 水 shuǐ  
 süŋük 8 骨 gǔ  
 šana 13 禪那 chán nā

tanukla-galı 21 證 zhèng  
 tayak[...] 1 依 yī  
 tāri 8 皮 pí  
 te-p 4, 7, 13; te-sär 7  
 tāltag+ınta 17 因 yīn  
 tıŋrak 8 爪 zhǎo  
 tiš 8 齒 chǐ  
 tolu 15, 21 圓 yuán  
 tört 5, 7 四 sì  
 tözün 23 聖 shèng; tözün+lär oghıya 13, 22 善男子 shàn nán zǐ  
 [turk]aru 4 恒 héng  
 tur-up 2 處 chǔ  
 tut-up 2 持禁 chí jīn  
 tuymak 15 覺 jué  
 tüü 7 毛 máo  
 tümän 24 萬 wàn  
 türlüg 14 種 zhǒng

učlamak 11 –  
 udu s. eyin udu

üč 14 三 sān

yaguk yakın 15 親近 qīn jìn  
 yakın 15 s. yaguk yakın  
 yar 10 涎 xián  
 yaš 11 淚 léi  
 yer+kä 10 地 dì  
 yıŋ 10 唾 tuò  
 yilik 8 髓 suǐ

yirij 10 膿 néng  
yol 23 道 dào  
yong 1 行 xíng

## 2. Chinesisch–Altürkisch

biàn 便 s. fāng biàn

chán nā 禪那 šana 13  
chéng 成 bul-urlar 17; büt-är 22  
chí jīn 持禁 tut-up 2  
chǐ 齒 tiš 8  
chǔ 處 tur-up 2  
cǐ 此 bo 14

dà 大 ~ kidin 11  
dàn 淡 s. mò dàn  
dào 道 yol 23  
dì 地 yer+kä 10

fǎ 法 nom 14  
fǎ 髮 sač 7  
fāng 方 sıjarkı 16, 18  
fāng biàn 方便 [a]ltag+ları 19  
fó 佛 burhan 17

gòu 垢 kkir 9  
gǔ 骨 süjük 8  
guī yú 歸於 sanlıg 9, 12

hé hé 和合 kavışmak+ıntın 6  
héng 恒 [turk]aru 4

jiān 堅 b(ä)k 2  
jiē 皆 alku 18; alku barča 9, 12, 14  
jīn 筋 sıjır 8  
jīn 禁 s. chí jīn 持禁  
jīn yè 津液 öl işi 10  
jìn 近 s. qīn jìn  
jīng qì 精氣 äd 11  
jìng 靜 amil aglak 3  
jué 覺 tuymak 15

lái 來 s. rú lái  
léi 淚 yaš 11

máo 毛 tüü 7  
mén 門 kapıg 14  
mǐng 名 at+ı 13  
mò dàn 沫淡 köpik lišip 11

nán zǐ 男子 s. shàn nán zǐ  
nǎo 腦 meyi 9  
néng 膿 yiriŋ 10  
niàn 念, vgl. zuò shì niàn 作是念 sakın-guluk 4

pí 皮 tãri 8  
pú sà 菩薩 bodis(a)t(a)v 18

qì 氣 s. jīng qì  
qiān 千 m[in]g 24  
qiē 切 s. yī qiē  
qīn jìn 親近 yaguk yakın 15

rén 人 kiši+lär 23; kiši+lärkä 24  
rú lái 如來 ançulayu kälmiš+lär 16  
ròu 肉 äd 8

sān 三 üç 14  
sē 色 öŋ+lär 9  
shàn nán zǐ 善男子 tözün+lär oghıya 13, 22  
shē mó tā 奢摩他 ~ dyan+lıg 1  
shēn 身 ät'öz+üm 5  
shèng 聖 tözün 23  
shí 十 ontın 16, 17  
shì yè 事業 iş kütüklärkä 20  
shì 是 muntag 4, vgl. zuò shì niàn 作是念 sakın-guluk 4  
shì 室 orun 3  
shǔi 水 suv+ka 12  
shùn 順 s. suí shù  
sì 四 tört 5, 7  
suí shùn 隨順 eyin udu 15  
sǔi 髓 yilik 8

tì 涕 sotuk 10  
tì 同 ~ bir+li öŋj[+li] 18  
tòng 同 ~ bir+li öŋj[+li] 18

tuò 唾 yiq 10

wàn 萬 tümän 24

wéi 爲 bol-ur 13

wǒ (jīn cǐ) shēn 我(今此)身 ät'öz+üm 5

xián 涎 yar 10

xiǎo 小 ~ öñdün 11

xíng 行 yorig 1

xuè 血 kan 10

yè 業 s. shì yè

yè 液 s. jīn yè

yī 依 tayak[...] 1

yī qiē 一切 19 alku barča

yì 億 kolti 24

yì 異 öñi[+li] 18

yīn 因 tıltag+ınta 17

yú 於 s. guī yú 歸於

yuán 圓 tolu 15, 21

zhǎo 爪 tıtrak 8

zhèng 證 tanukla-galı 21

zhǒng 種 türlüg 14

zǐ 子 s. shàn nán zǐ

zuò shì niàn 作是念 sakın-guluk 4.

### Literatur

Clauson, G. (1972): *An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish*. Oxford.

Emmerick, R. E. – Pulleyblank, E. G. (1993): *A Chinese Text in Central Asian Brahmi Script*. Rom.

Gregory, P. N. (1999): Perfect Enlightenment Bodhisattva: A Translation of Chapter 11 of the *Scripture of Perfect Enlightenment. Buddhist Literature*. Vol. 1, pp. 162–175.

Kara, G. – Zieme, P. (1977): *Die uigurischen Übersetzungen des Guruyogas „Tiefer Weg“ von Sa-skya Pañḍita und der Mañjuśrīnāmasaṃgīti*. Berlin (Berliner Turfantexte VIII)

Kritzer, R. (2000): Rūpa and the Antarābhava. *The Journal of Indian Philosophy* Vol. 28, pp. 235–272.

Kudara, K. (1992): Uiguruyaku „Engakukyō“ to sono chūshaku [An Uigur Version of the Yuanjue jing and its Commentary]. *Ryūkoku kiyō* Vol. 14, pp. 1–23.

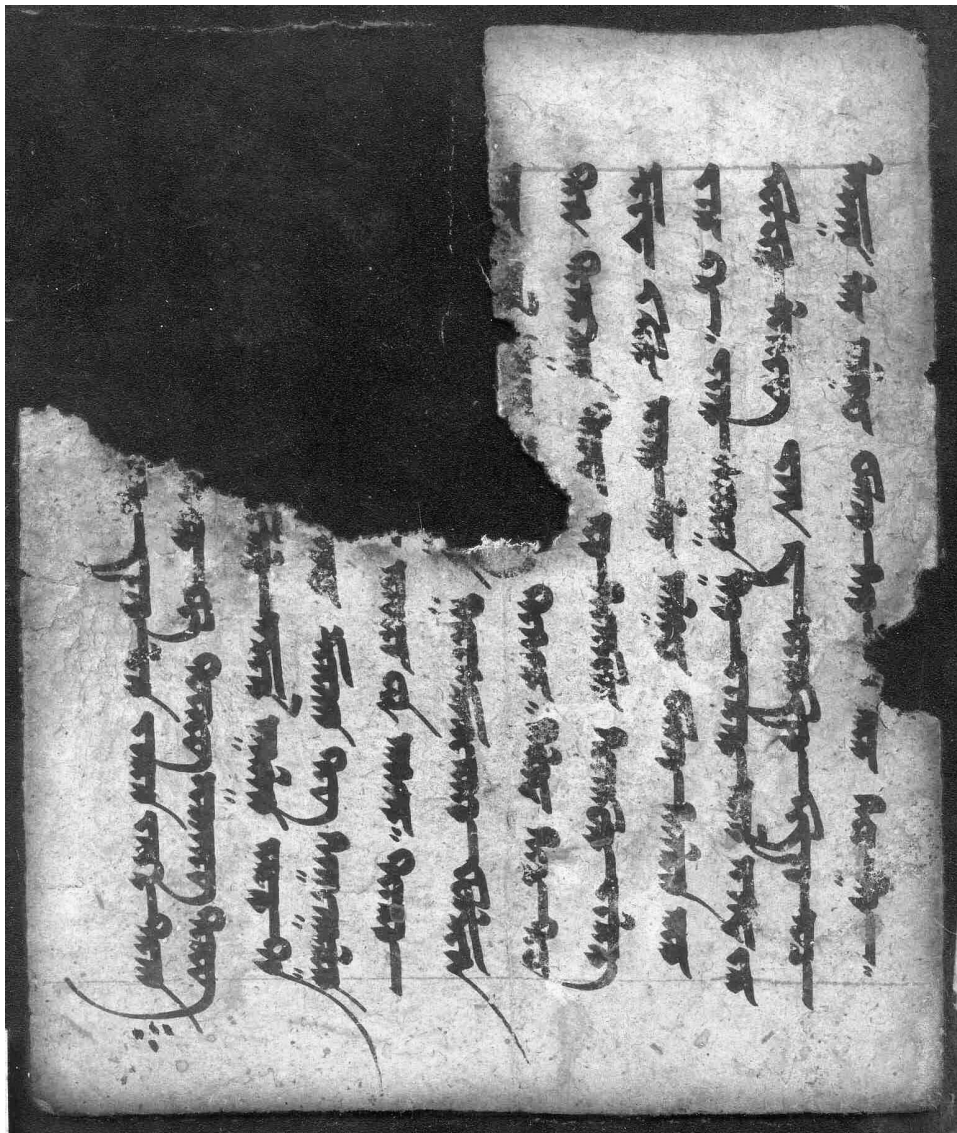
de La Vallé Poussin, L. (1980): *L'Abhidharmakośa de Vasubandhu*. II. Bruxelles.

Lu K'uan Yü (Charles Luk) (1962): *The Sūtra of Complete Enlightenment*. In: *Ch'an and Zen Teaching*. Berkeley.

Muller, A. Ch. (1999): *The Sutra of Perfect Enlightenment. Korean Buddhism's Guide to Meditation*. New York.

Röhrborn, K. (1977 ff.): *Uigurisches Wörterbuch*. Wiesbaden.

- Schmithausen, L. (1987): *Ālayavijñāna. On the Origin and the Early Development of a Central Concept of Yogācāra Philosophy*. Tokyo.
- Sheng-yen (o.J.): *Complete Enlightenment. Translation and Commentary on The Sutra of Complete Enlightenment*. Boston–London.
- Solonin, K. J. (1998): Tangut Chan Buddhism and Guifeng Zong-mi. *Chung-Hwa Buddhist Journal* Vol. 11, pp. 365–424.
- Warnke, I. (1981): Ein uigurisches Kolophon aus der Berliner Turfan-Sammlung. In: *Scholia. Beiträge zur Turkologie und Zentralasienkunde. Annemerie von Gabain zum 80. Geburtstag am 4. Juli 1981 dargebracht von Kollegen, Freunden und Schülern*. Wiesbaden.
- Zieme, P. (1999): The „Sūtra of Complete Enlightenment in Old Turkish Buddhism“. In: McRae, J.– Nattier, J. (eds): *Collection of Essays, 1993: Buddhism Across Boundaries – Chinese Buddhism and the Western Regions*. Fo Kuang Shan Publications, Taipei, pp. 449–483.
- Zieme, P.–Kara, G. (1978): *Ein uigurisches Totenbuch. Nāropas Lehre in uigurischer Übersetzung von vier tibetischen Traktaten nach der Sammelhandschrift aus Dunhuang Or. 8212 (109)*. Budapest–Wiesbaden.



U 2381 recto



U 2381 verso